

Haushaltsrede 2026

Bürgermeisterin Stephanie Eßwein

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn ich in diesem Jahr hier stehe und meine Rede zum Haushalt 2026 vortrage, dann bin ich deutlich zuversichtlicher als noch im vergangenen Jahr – aber weiterhin weit entfernt von Übermut, Konfettiregen und knallenden Korken.

Denn wir bewegen uns in einer Zeit, die von großen Unsicherheiten geprägt ist. Die politische Lage – sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch weltweit – ist angespannt. Kriegerische Konflikte, wirtschaftliche Verwerfungen und eine insgesamt fragile weltpolitische Situation sorgen dafür, dass Verlässlichkeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist. All das wirkt sich mittelbar oder unmittelbar auch auf die kommunalen Haushalte aus. Umso wichtiger ist es, gerade in diesen Zeiten umsichtig, verantwortungsvoll und mit Weitblick zu handeln.

Das Jahr 2025 hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Entscheidungen mit genau diesem Weitblick zu treffen: kritisch abzuwägen, zu hinterfragen und – wenn nötig – auch unliebsame Entscheidungen zu fassen. Entscheidungen, die nicht populär sind, aber notwendig, um die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde zu erhalten.

So haben wir im vergangenen Jahr einen Unterhaltungsstopp verhängt, um das prognostizierte Defizit zu begrenzen. Wenn bereits zu Jahresbeginn von einem Fehlbetrag von über einer Million Euro die Rede ist, dann ist das ein Warnsignal, das man nicht ignorieren darf. Umso erfreulicher ist es, dass wir das Haushaltsjahr 2025 nun doch deutlich besser abschließen können – mit einem Defizit von rund 600.000 Euro. Dazu beigetragen haben unter anderem verbesserte Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

Mit dem Einstieg in die Haushaltsplanung 2026 wurde der sprichwörtliche Silberstreif am Horizont dann deutlich erkennbarer. Unser Kämmerer sprach sogar von einem „überraschenden“ Planungsergebnis – insbesondere vor dem Hintergrund des zurückliegenden Jahres. Für 2026 planen wir mit einem **nahezu ausgeglichenen Haushalt**, und bei einem Defizit von rund 168.000 Euro darf man das durchaus so bezeichnen.

Besonders wichtig ist mir dabei zu betonen:

Wir haben **keine Projekte gestoppt**, nichts „auf Eis gelegt“ und keinen radikalen Sparkurs eingeschlagen. Vielmehr setzen wir unsere zentralen Zukunftsprojekte konsequent fort.

Allen voran die **Sanierung und Erweiterung der Hornbergschule** – unser größtes Investitionsprojekt. Der erste Bauabschnitt wurde eingeweiht, und wir arbeiten kontinuierlich weiter daran, am Ende eine runderneuerte, zukunftsfähige Hornbergschule zu haben. Das ist ein enorm wichtiger Schritt zur Stärkung unseres Schulstandortes und für die kommenden Generationen.

Damit einhergeht der Neubau der **Trafostation** im Schul- und Sportzentrum in diesem Jahr mit dem ersten Bauabschnitt. Eine notwendige Maßnahme um die technisch überholte alte

Trafostation zukunftsfähig und leistungsfähig zu machen, damit der erzeugte Strom von zu installierenden PV- Anlagen eingespeist werden kann.

Auch beim **Feuerwehrhaus** sind wir vorangekommen und arbeiten weiter. Der erste Bauabschnitt mit der Heizungserneuerung wurde abgeschlossen, und in diesem Jahr soll die Sanierung und Erweiterung beginnen. Endgültig den Startschuss geben wir, wenn klar ist das wir die beim Ausgleichstock beantragte Fördersumme erhalten. Dieses Projekt ist von zentraler Bedeutung – für die Einsatzfähigkeit und Sicherheit unserer Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, aber auch für die Bevölkerung im Hinblick auf den Katastrophenschutz.

Passend dazu wurden zwei Notstromaggregate beschafft, der Katastrophenschutzplan erstellt und eine Einwohnerversammlung zu diesem Thema vorbereitet. Katastrophenschutz ist in der aktuellen Zeit präsenter denn je – und es ist unsere Aufgabe, hier gut vorbereitet zu sein und einen Plan in der Schublade zu haben. Aber auch die Bevölkerung entsprechend zu informieren und zu sensibilisieren.

Ein weiteres wichtiges Infrastrukturprojekt war der **Wasserleitungstausch in der Uhlandstraße**. Damit sind nun im Költrain alle schadhaften Wasserleitungen ausgetauscht – eine Maßnahme, die man nicht sofort sieht, die aber für Versorgungssicherheit unverzichtbar ist.

Ein großer Erfolg ist auch die **Aufnahme in das Landessanierungsprogramm**. Im Sanierungsgebiet „Ortsmitte IV“ können nun sowohl private Eigentümerinnen und Eigentümer als auch wir als Kommune weiter investieren. Beispielhaft seien hier die Sanierung des Spielplatzes in der Albstraße sowie die Erschließungssanierung in der Garten- und Blumenstraße genannt.

Mit der nun endgültigen Förderzusage zum **Glasfaserausbau flächendeckend** startet ein weiteres Großprojekt, welches ab dem Jahr 2027 spätestens so richtig Fahrt aufnehmen wird.

Mit dem **Verkehrskonzept und dem Fußverkehrscheck** haben wir uns intensiv mit der Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern aller Altersklassen auseinandergesetzt. Wir verfügen nun über einen konkreten Maßnahmenplan, den wir Schritt für Schritt umsetzen können.

Kreative und zugleich kostengünstige Ideen wie das Hüpfspiel am Lammplatz oder Gehwegbemalungen zur besseren Wahrnehmung unserer Kleinsten sind bereits umgesetzt oder in Planung. Sie zeigen: Mit Engagement, Ideenreichtum und überschaubaren Mitteln lässt sich viel erreichen.

Auch der nächste **Fußgängerüberweg** an einer Gefahrenstelle im Bereich der Feld-/ Hornberg-/ und Forststraße ist in Planung und steht zur Umsetzung an.

Zudem werden zwei **kleinere Baugebiete in Mutlangen- Erlengasse Ost und Pfersbach – Auäcker- Ost**, erschlossen, sodass sich ortsansässige Familien weiterhin den Wunsch vom Eigenheim erfüllen können.

Werfen wir einen konkreten Blick auf die Ausgabenseite neben den geplanten Projekten, stechen zwei große Posten besonders hervor: die **Kinderbetreuung** und die **Kreisumlage**.

Die Zuschüsse für die Kinderbetreuung sind von 2,154 Millionen Euro im Jahr 2020 auf heute rund 3,6 Millionen Euro gestiegen – ein Plus von etwa 1,5 Millionen Euro in nur sechs Jahren. Das ist eine wichtige und richtige Investition in unsere hervorragende Betreuungslandschaft, aber zugleich ein erheblicher Kostenfaktor.

Ähnlich verhält es sich bei der Kreisumlage: Sie ist von 2,77 Millionen Euro im Jahr 2020 auf 4,21 Millionen Euro angewachsen. Trotz der **Reduzierung des Umlagesatzes um einen Prozentpunkt** bleibt sie eine enorme Belastung – unter anderem aufgrund der hohen Defizite der Kliniken im Ostalbkreis. Umso wichtiger ist es, dass das Medizinkonzept mit dem Neubau des Zentralversorgers in Essingen konsequent weiterverfolgt wird, um langfristig sowohl die medizinische Versorgung als auch die finanzielle Belastung zu stabilisieren.

Zur Einordnung unserer finanziellen Situation wird häufig die **Pro-Kopf-Verschuldung** herangezogen – nicht zuletzt auch von der Rechtsaufsicht, die uns in den vergangenen Jahren nicht selten mit erhobenem Zeigefinger begleitet hat.

Diese liegt 2026 bei rund 1.600 Euro je Einwohner. Die oft zitierte Marke von 2.000 Euro wird glücklicherweise nicht erreicht, und erfreulich ist auch: Bis 2030 ist kein weiterer Anstieg mehr prognostiziert.

Dabei darf man eines nicht vergessen: Schulden stehen nicht isoliert im Raum. Sie spiegeln die Investitionen wider, die wir in unsere Infrastruktur, in Sicherheit, Bildung und Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde tätigen.

Dass wir für 2026 einen nahezu ausgeglichenen Haushalt vorlegen können, liegt auch an der **positiven Entwicklung auf der Einnahmeseite**. Wir verzeichnen höhere Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich aufgrund mangelnder Steuerkraft in Höhe von rund 690.000 Euro, einen höheren Einkommensteueranteil von rund 270.000 Euro sowie eine Verbesserung des örtlichen Gewerbesteueraufkommens um etwa 260.000 Euro.

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage vieler Unternehmen können wir sehr dankbar sein, dass wir in Mutlangen leistungsfähige, lokal verwurzelte Betriebe haben, die unserer Gemeinde ein stabiles Gewerbesteueraufkommen geben.

Ein solcher Haushalt ist jedoch nicht nur das Ergebnis von Zahlen und Planungen, sondern vor allem von engagierter Arbeit.

Mein ausdrücklicher Dank gilt deshalb unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** in der Verwaltung, im Bauhof, in den Betreuungseinrichtungen, in allen Bereichen unserer Gemeinde. Sie leisten tagtäglich großartige Arbeit, oft unter hohem Druck, mit großem Verantwortungsbewusstsein und viel Herzblut für Mutlangen und Pfersbach.

Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus den vielen ehrenamtlich Engagierten in unserer Gemeinde. Ob in einem unserer über 40 Vereinen, in unserem überaus engagierten Jugendbeirat, in kirchlichen Gruppen, in der Nachbarschaftshilfe oder bei unserer Freiwilligen Feuerwehr – das Ehrenamt ist das Rückgrat unseres Gemeindelebens. Dieses Engagement ist unbezahlbar und lässt sich in keinem Haushaltstitel abbilden. Das Ehrenamt sorgt für Zusammenhalt, für Lebensqualität und für ein starkes Miteinander in Mutlangen und Pfersbach.

Sei es bei einem Konzert, einer Theateraufführung, beim Weihnachtsweg, Kinderfasching oder einer After Work Party. Oder einem Vortrag, einem Gymnastikkurs, bei unserer Lebendigen Krippe oder dem Dorffest. Um nur eine kleine Auswahl aufzuzählen.

Dafür danke ich allen Ehrenamtlichen ganz herzlich – für ihre Zeit, ihre Energie und ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinde.

Es gilt nun, die kommenden Jahre weiterhin verantwortungsvoll zu gestalten – mit klarem Blick auf Fördermöglichkeiten, mit dem Mut, Entscheidungen sowohl für als auch gegen Maßnahmen zu treffen, und mit der notwendigen Sorgfalt im Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen. Und immer mit dem Blick für kreative Ideen ohne groß finanzielle Mittel aufwenden zu müssen.

Mein Dank gilt den Damen und Herren des Gemeinderats für das konstruktive Miteinander auf Augenhöhe. Gemeinsam ringen wir um gute Lösungen – und finden sie am Ende auch. Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Kämmerer Friedrich Lange, der mit großer Sorgfalt und Fachkenntnis das Zahlenwerk für diesen Haushalt zusammengeführt hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.